

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Hauptbibliothek

647136

g, Brigitte Truschnegg, Manuel Pohl (Hg.)

Antike Welten

Althistorische Forschungen
in Österreich



innsbruck university press

EDITED VOLUME SERIES

innsbruck university press

 universität
innsbruck

Kordula Schnegg, Brigitte Truschnegg, Manuel Pohl (Hg.)

Antike Welten

Althistorische Forschungen in Österreich

Akten des 16. Österreichischen Althistoriker_innen-Tages
in Innsbruck, 17.–19. November 2016

ULB Tirol



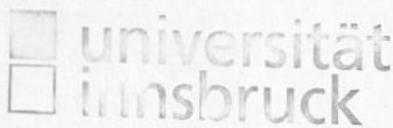
+C235236005

(647.136)

bd

Kordula Schnegg
Brigitte Truschnegg
Manuel Pohl
Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik, Universität Innsbruck

Diese Publikation wurde mit finanzieller Unterstützung des Landes Vorarlberg, des Landes Tirol, des Dekanats der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Innsbruck sowie des Vizerektorats für Forschung der Universität Innsbruck gedruckt.



Universitäts- und
Landesbibliothek Tirol

© innsbruck university press, 2018

Universität Innsbruck

1. Auflage

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagbild: Fasti Oenipontani. Bruchstück mit einer Liste der Konsuln der Jahre 139-127 v. Chr. aus der Sammlung Stadtrömischer Inschriften in Österreich, Zentrum für Alte Kulturen der Universität Innsbruck, (Foto: Sandra Heinsch/Walter Kuntner)

www.uibk.ac.at/iup

ISBN 978-3-903187-25-2

2018 : 104 28

Inhaltsverzeichnis

<i>Kordula Schnegg, Brigitte Truschnegg, Manuel K. Pohl</i> Vorwort	7
<i>Wolfgang Hameter, Wolfgang Spickermann, Monika Frass, Irene Madreiter, Robert Rollinger</i> Zur aktuellen Situation der <i>Alten Geschichte</i> in Österreich	9
*	
<i>Hubert D. Szemethy</i> Otto Benndorf (1838-1907) und Otto Hirschfeld (1843-1922) – Wissenschaftliche Korrespondenzen zum Beginn der <i>Alten Geschichte</i> und der Klassischen Archäologie an der Universität Prag	45
<i>Karl R. Krierer</i> Alexander Conze an Otto Hirschfeld. Die Wiener Briefe (1872-1877)	77
<i>Kai Thorsten Walzer</i> Die Wiener Schule der Altertumswissenschaften – eine wissen- schaftssoziologische Untersuchung	97
<i>Sabine M. E. Fick</i> Der Kaiser und das Krokodil. Überlegungen zu einem Motiv römischer Münzprägung: Kontext – Vorbilder – Botschaft	115
<i>Herbert Graßl</i> Nackte Bauern	133
<i>Jakub Kuciak</i> Die Thalassokratie im Lichte der pseudo-xenophontischen <i>Athenaion politeia</i>	141
<i>Ursula Lagger</i> „Und er verfraß nicht bloß sein väterliches Vermögen...“. Kauf- und Konsumverhalten in griechischen Gerichtsreden	165

<i>Peter Mauritsch</i>	187
Lebensunterhalt(ung). Lukians Hetärengespräche als mikro- ökonomische Fallstudien	
<i>Georg Nightingale</i>	207
Die mykenischen Perlenmacher. Zur Frage der Selbständigkeit oder Abhängigkeit der Handwerker vom Palast	
<i>Manuel K. Pohl</i>	225
Lucius Coelius Antipater und die ‚historische Monographie‘	
<i>Christoph Sulzberger</i>	253
<i>Duc te, recede, impostor!</i> Überlegungen zu Beleidigungen und Streitphrasen im <i>Colloquium Harleianum</i>	
*	
<i>Anna M. Kaiser</i>	277
Kulturgüterschutz in den Altertumswissenschaften – auch in Europa	
<i>Susanne Lamm</i>	283
Althistorische Abschlussarbeiten im Überblick – Dissertationen, Diplom- und Masterarbeiten am Institut für Alte Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz zwischen 1873 und 2017	
<i>Jack W. G. Schropp</i>	305
A Note on Dio's ὁ δεύτερος Καῖσαρ in the <i>Second Tarsian Oration</i>	
<i>Maria Erker</i>	309
Der Tanz in der römischen Kultur – Vorläufige Ergebnisse	
*	
Programm des 16. Österreichischen Althistoriker_innen Tages	329

Vorwort

Der 16. Österreichische Althistoriker_innen-Tag fand vom 16. bis 19. November 2016 im Zentrum für Alte Kulturen an der Universität in Innsbruck statt.

Ganz dem Esprit der „Österreichischen Althistorikertreffen“ folgend eröffnete eine Standortbestimmung des Faches „Alte Geschichte“ das Treffen. Zu Beginn der Veranstaltung wurde daher ein allgemeiner Überblick über die *Situation der Alten Geschichte an Österreichischen Universitäten* von Fachvertretern und einer Fachvertreterin folgender Institute/Fachbereiche geboten: Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik (Wien), Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde (Graz), Fachbereich Altertumswissenschaften – Alte Geschichte, Altertumskunde und Mykenologie (Salzburg) sowie Alte Geschichte und Altorientalistik (Innsbruck). Dass die Referenten/Referentin (Thomas Corsten/Wolfgang Hameter, Wolfgang Spickermann/Peter Mauritsch, Monika Frass, Robert Rollinger) ihre Präsentationen mit speziellem Augenmerk auf die Curricula, Forschungsschwerpunkte und Forschungsverbünde auch für die Publikation aufbereitet haben, dafür sei ihnen besonders gedankt.

Diesem Einblick folgten 23 Vorträge sowie Werkstatt- und Projektberichte über aktuelle althistorische Forschungen in Österreich. Eine Großzahl der Beiträge ist verschriftlicht worden und hat nun Eingang in diese Publikation gefunden. Das Veranstaltungsprogramm am Ende des Bandes gibt einen Überblick über alle behandelten Themen.

Bruno Bleckmann (Düsseldorf) referierte im Abendvortrag (18.11.) über „Die Historiker in der Zeit nach Iustinian“ – für seine Ausführungen und die anregenden Diskussionsbeiträge sei ihm herzlich gedankt, ebenso Herbert Graßl (Salzburg, em. o. Univ. Prof.) für seine Abschlussworte.

Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung sowie des vorliegenden Bandes haben unsere Fördergeber geleistet (die Wissenschaftsabteilung des Landes Vorarlberg, die Kulturabteilung des Landes Tirol, das Vizerektorat für Forschung und das Dekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät sowie ÖH der Universität Innsbruck), bei denen wir uns an dieser Stelle bedanken möchten.

Unser abschließender Dank gilt allen, die zur Organisation der Veranstaltung sowie zur Realisierung des Buches beigetragen haben, nämlich den Kollegen und Kolleginnen des Instituts für Alte Geschichte und Altorientalistik, insbesondere aber Julian Degen, Dolores Dollnig, Florian Feil, Margret Isser, Noah Kröll, Simone Pittl, Katharina Reinstadler-Rettenbacher und Astrid Rief. Birgit Holzner und ihrem Team

von der innsbrucker university press sei für die kompetente Begleitung zur Drucklegung des Bandes gedankt.

Kordula Schnegg, Brigitte Truschnegg, Manuel K. Pohl
Innsbruck, im Juli 2018

Zur aktuellen Situation der *Alten Geschichte* in Österreich

Im Folgenden bieten vier von fünf Standorten in Österreich einen Überblick über die Alte Geschichte an der jeweiligen Universität. Im Detail wird auf Forschung, Lehre und institutionelle Verankerung eingegangen. Dabei werden in den Beiträgen die Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale der Alten Geschichte am jeweiligen Standort besonders gut sichtbar. Deutlich zu erkennen ist das Spektrum, das die Alte Geschichte in Österreich im Hinblick auf Forschungsgegenstände, -perspektiven sowie Verknüpfungen mit nahen Fachbereichen aufweist. Dieses Potential schlägt sich auch in den jeweiligen Curricula nieder, die pro Standort eine spezielle inhaltliche Ausrichtung aufweisen.

Alte Geschichte an der Universität Wien

Wolfgang Hameter

1 Das Institut und seine aktuellen Studienpläne

Das Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien (im Folgenden IAG) erforscht von seiner Bestimmung her die Geschichte des Mittelmeerraumes und seiner benachbarten Regionen während des griechisch-römischen Altertums, vom Einsetzen schriftlicher Überlieferung bis zum Übergang der Spätantike zum Frühmittelalter. Das breite Spektrum der Aktivitäten umfasst Fragestellungen der Politik-, Verwaltungs-, Sozial-, Wirtschafts-, Militär-, Religions-, Rechts- und Kulturgeschichte. Die Alte Geschichte in Wien nimmt eine Zwischenstellung ein: einerseits versteht sie sich (wie auch die Klassische Archäologie und die Klassische Philologie, mit denen sie eine gemeinsame Studienprogrammleitung bildet) als eigenständiger Teil der Altertumswissenschaften, andererseits als Teil der Geschichtswissenschaften, wo sie fest integrierter Bestandteil der jeweiligen Studienpläne ist. Mit anderen benachbarten Fächern wie z.B. Numismatik, Urgeschichte/Historische Archäologie, Byzantinistik, Mittelalterliche Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Ägyptologie, Orientalistik und Judaistik bestehen inhaltliche Beziehungen unterschiedlicher Intensität. Intensive Verbindungen, auch personeller Art, bestehen zur Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek (ONB; Direktor: Palme) sowie zur Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), besonders zur Abteilung „Documenta antiqua“ des Instituts für Kulturgeschichte der Antike (Leitung: Corsten) und zum Österreichischen Archäologischen Institut.

Das IAG verfügt über vier Professuren, zudem vier außerordentliche und Assistenz-Professuren, eine post-doc- und drei prae-doc-Assistentenstellen sowie eine wissenschaftliche Angestellte mit Doktorat. Dazu kommen drei Angestellte des Allgemeinen Personals (davon eine temporär für 4 Jahre als Organisations-Assistentin vor allem für die Betreuung des Epigraphik-Kongresses im Sommer 2017 bewilligt) sowie eine halbtägige Stelle im zugeordneten Studien-Service-Center. Außer den prae- und post-doc-Assistenten sind alle Stellen unbefristet. Darüber hinaus sind am IAG eine wechselnde Zahl von Projektmitarbeitern (dzt. sieben) und ausländischen Stipendiaten (dzt. einer) beschäftigt; der Anteil an Drittmittelbeschäftigten beträgt somit aktuell 38% (8 von 21), erreichte aber zeitweise über 50%. Das IAG weist damit